



# Landkreis Mansfeld-Südharz

## Die Landrätin

Nicht nachsenden!

Bei Umzug mit neuer Anschrift zurück!

Landkreis Mansfeld-Südharz • SKSA Postfach 10 11 35 •  
06511 Sangerhausen

Stadt Halle Bildung  
und Soziales  
Marktplatz 1 06108  
Halle /Saale

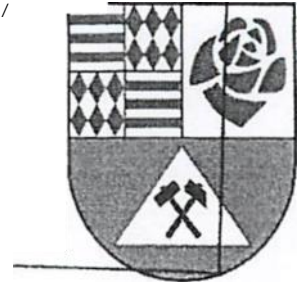
I io MC- t.jBfrbie;  
Geschäftsbereich für x

Bildung und Sozialer  
Weiler j'be an: /

0 2. OKI 2014

vlll der Hifi, iim:

Uljit KLv.bC, ItfB |bve f...  
BfieJentwi.-rl /ui Uüücschriit



Amt: Schule, Kultur und Sport	
Diensträume: R. Breitscheid-Str. 20/22, Mammuthalle, Sangerh.	
Bearbeiter Frau Behm	Zimmer-Nr.: 3.04
a Vermittlung 03464/535-0	9 Durchwahl Fax 535-3208 535-3290
•E-Mail: ibehm@mansfeldsuedharz.de	

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen  
hh-be

Datum  
2014-09-26

Stellungnahme zur Ersten Fortschreibung der Mittelfristigen Schulentwicklungsplanung für die Stadt Halle für die Schuljahre 2014/15 bis 2018/19

Sehr geehrter Herr Kogge,

mit Schreiben vom 29.08.2014 haben Sie dem Landkreis Mansfeld- Südharz die Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung der Stadt Halle zur Stellungnahme im Rahmen des Anhörungsverfahrens zur Schulentwicklungsplanung übermittelt.

Zu den einzelnen Schulformen und Schulen der Grundschulen, Sekundarschulen, Gymnasien im SEPL Ihrer Stadt bestehen keine Bedenken und Berührungspunkte unseres Landkreises, so dass keine weitere Stellungnahme abgegeben wird.

### Förderschulen

Gegenwärtig werden einige Schüler vom Landkreis Mansfeld- Südharz an der Sprachheilschule (SHS) Albert Liebmann beschult.

Zur geplanten Standortänderung der SHS A. Liebmann bitte ich Sie, um zeitnahe Information um die Schülerbeförderung für die betreffenden Schüler organisieren zu können.

### Berufsschulen

Zu den geplanten Standortänderungen der einzelnen Berufsschulen bitte ich Sie auch um eine zeitnahe Benachrichtigung, um dies bei der Abrechnung der Fahrkosten der Berufsschüler zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen

i.A.

Hachmeister- Hübner  
Amtsleiterin

Dienstgebäude:  
Rudolf-Breitscheid-Str. 20/22  
06526 Sangerhausen

Allgemeine Öffnungszeiten:      Telefon (0 34 64) 5 35-0  
Montag      8.30 - 15.00 Uhr Fax (0 34 64)535-3190  
Dienstag 8.30- 17.30 Uhr  
Donnerstag 8.30 - 15.00 Uhr Freitag  
8.30 - 12.00 Uhr

www.mansfeldsuedharz.de

\* E-Mail-Adresse nur für formlose Mitteilungen ohne elektronische Signatur

# Bürgenlandkreis

## Der Landrat



Burgenlandkreiis ■ Postfach 1151 • 06601 Naumburg

Stadt Halle

Bereich Bildung und Soziales

Beigeordneter Herr Kogge  
Marktplatz 1

06108 Halle (Saale)

*Ihre Zeichen*

*Ihre Nachricht vom*

Dezernat/Amt:I/ Schulverwaltungs- und Bauamt

Sachbearbeitung: Frau Richter

Tel.-Durchwahl: 03445/732150

Zi.-Nr.: 4.209

Dienststätte: Neidschützer Str. 1, Naumburg

*Mein Zeichen*

*Datum*

25.09.2014

Stellungnahme zur Ersten Fortschreibung des Schulentwicklungsplans der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2014/2015 bis 2018/2019 Hier: Stellungnahme des Burgenlandkreises

Sehr geehrter Herr Kogge,

Bezug nehmend auf Ihr Schreiben vom 29.08.2014 mit Ihrem Entwurf zur ersten Fortschreibung des Schulentwicklungsplans in der Anlage teile ich mit, dass der Burgenlandkreis Ihren Entwurf zur o. g. Schulentwicklungsplanung zur Kenntnis nimmt. Berührungspunkte im Bereich der betroffenen allgemeinbildenden Schulen sind aus unserer Sicht gegenwärtig nicht erkennbar.

Mit freundlichen Grüßen

im Auftrag

  
Renner

SEPA: Sparkasse BurBentendkmte - «AN: DE78 8005 3000 3120 0002 71 - BIC: NOLADE21BLK

# Landkreis Saalekreis



## DER LANDRAT

Kreisverwaltung Landkreis Saalekreis - Postfach 14 54 - 06204

Stadt Halle  
Bildung und So  
Herrn Kogge  
Marktplatz 1  
06108 Halle (S

Merseburg

Stadt Halle (Saale) | 1020

Geschäftsbereich für  
Bildung und So/ u- lu-  
an: sb/sg^

12. 9. SEP. im

Mit der Bitte um:  
eigensrandijie Bearbeitung.  
SU'lttmgri, 'hm <' his:  
Urten nUvui! /u: Untori.chr'ft

10/09

De zernat III  
S :hulverwaltungsamt  
S 3 Schulentwicklungsplanung / Organisation / ÖPNV

Gebäude: Kloster 4, 06217 Merseburg  
Beirbeiter: Herr Bareither  
Tel: 03461 40- 1611  
Fax: 03461 40- 1602  
E-Mail: schulverwaltung@saalekreis.de

Ihr Zeichen

Ihr Schreiben vom

Unser Zeichen

Datum

2 b. SEP ZÜU

### Stellungnahme zur 1. Fortschreibung zum SEPI der Stadt Halle (Saale)

Sehr geehrter Herr Kogge,

mit Schreiben vom 29.08.2014 baten Sie um Stellungnahme zum Entwurf der 1. Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2014/15 - 2018/19.

Aus den Planungsunterlagen geht hervor, dass beginnend ab dem Schuljahr 2015/16 am Standort „Otto Straße 25“ eine kommunal geführte vierzügige Integrierte Gesamtschule mit dem Namen „Zweite Integrierte Gesamtschule“ neu eröffnet wird und damit neue Kapazitäten in der Schulform Gesamtschule in der Stadt Halle (Saale) geschaffen werden.

Gegenwärtig besuchen ca. 160 Kinder aus dem Landkreis Saalekreis die Gesamtschulen der Stadt Halle (Saale) pro Schuljahr.

Die Aufnahme dieser Schüler aus dem Landkreis Saalekreis für diese Schulform ist bislang nicht grundsätzlich zwischen den beiden Schulträgern geregelt.

Die Erstattung der Gastschulbeiträge erfolgt durch den Landkreis Saalekreis an die Stadt Halle (Saale) entsprechend der pauschalierten Beträge lt. Gastschulbeitragsverordnung in Höhe von jährlich ca. 73.600 EURO für die Schulform der Gesamtschule.

Die aktuelle Verfahrensweise beschränkt sich auf eine schuljahresweise Abstimmung zwischen dem Landkreis Saalekreis und der Stadt Halle (Saale) unter Abwägung freier Kapazitäten und der damit einhergehenden Absprachen zur Zahlung von Gastschulbeiträgen .

Die Aufnahme von Schülern aus dem Landkreis Saalekreis war in der Vergangenheit grundsätzlich nur beschränkt für Schüler mit dem Wunsch einer Beschulung am gymnasialen Zweig der

Hausadresse/  
Hauptstelle:  
Domplatz 9 06217  
Merseburg Tel: 03461  
400 Fax; 03461 40-  
1155 www.Landkreis  
Saalekreis.de

Nebenstellen mit Bürgerbüro:  
Hansenberg 19 06108 Halle  
(Saale)  
Tel: 0345 2043-0  
Fax 0345 2043-380

Kirchplatz 1 06268  
Querfurt Tel 034771  
73797-0 Fax 034771  
73797-33

Öffnungszeiten  
für die jeweiligen Ämter  
zu erfragen bei der  
Information unter Tel  
03461 40-0

Termine beim Landrat  
nur nach Vereinbarung

Bankverbindungen:  
Saalesparkasse  
IBAN DE36 8005 3762 3310 0057 62  
BIC NOLADE21HAL

Volksbank Halle (Saale)  
IBAN DE80 8009 3784 0001 1202 80  
BIC GENODEF1HAL

landkreis@Landkreis  
Saalekreis.da \*)

Gesamtschulen möglich. Für Schüler mit dem Beschulungswunsch des Zweiges Sekundarschule war keine Aufnahme möglich.

Mit einer Kapazitätserweiterung für die Schulform Gesamtschule und einer damit einhergehenden grundlegenden Veränderung der bisherigen Situation besteht die hinreichende Wahrscheinlichkeit, dass diese neue IGS für weitere Eltern auch aus dem Landkreis Saalekreis als attraktives Schulangebot wahrgenommen werden könnte bzw. sich durch etwaige Kapazitätsentlastungen an anderen Gesamtschulstandorten innerhalb der Stadt Halle (Saale) an dieser Stelle wiederum eine Zunahme der Aufnahmebegehren von Eltern aus dem Landkreis Saalekreis ergeben könnte.

Daher wird eine mögliche Veränderung der Schülerströme auch im Landkreis Saalekreis durch das erweiterte Angebot der Stadt Halle (Saale) in der Schulform Gesamtschule nicht ausgeschlossen.

In diesem Falle könnte eine etwaige Überarbeitung der Planungszahlen auch für den Landkreis Saalekreis im aktuellen Schulentwicklungsplan bis 2018/19, insbesondere der Sekundarschulen, erforderlich sein.

Dies würde sowohl die Übergänge von der 4. in die 5. Klassen aus dem Landkreis Saalekreis in die Stadt Halle (Saale) und in die eigenen Schulen des Landkreises als auch eine Anpassung des jährlich zu leistenden Finanzbedarfs für Gastschulbeiträge betreffen.

Insofern besteht aus meiner Sicht daher grundsätzlicher Regelungs- und Abstimmungsbedarf mit Ihnen zu den Aufnahmevoraussetzungen für Schüler aus dem Landkreis Saalekreis bzw. der Frage nach dem konkreten Schuleinzugsbereich der neuen Gesamtschule.

Das Ergebnis der Abstimmung sollte in die 1. Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) mit aufgenommen bzw. in einer Schulträgervereinbarung der beiden Schul- und Planungsträger festgeschrieben werden.

Für die weiteren dargelegten Änderungen in der 1. Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) sieht der Landkreis Saalekreis keine unmittelbaren Auswirkungen auf seinen eigenen Schulentwicklungsplan.

Mit freundlichen Grüßen

im Auftrag



Handschak  
Dezernent

## Stellungnahme des Stadtschülerrat Halle(Saale) zur ersten Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle(Saale) für die Schuljahre 2014/15-2018/19

Zu 1.1 -Der StSr befürwortet grundsätzlich die Maßnahme der Zusammenlegung der Förderschulen zu einem Lernzentrum, jedoch bemängeln wir die Umsetzung der Sanierung des Gebäudes Karl-Schorlemmer-Ring.

Zu 1.2- Wir lehnen es grundlegend ab Grundschulen zu fusionieren. Es besteht das Risiko eines überfüllten Schullebens, worunter das Lern- und Klassenklima leidet. Ebenfalls kritisieren wir die Sanierungsdauer, welche außerhalb des Entwicklungsplanes liegt (2018/19).

Zu 1.3 -Die Eröffnung einer reaktivierten Grundschule begrüßen wir, aber wir bitten darum den Sanierungsstand und das Eröffnungsdatum zu benennen.

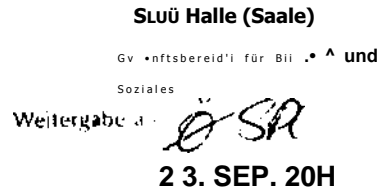
Zu 1.4 -Grundsätzlich haben wir nix gegen den Umzug der Gutjahr an die Schwimmhalle und der neuen Nutzung des alten Gebäudes, durch ein Gymnasium. Jedoch sollten am Standort der Schwimmhalle genügend Parkplätze für PKW vorhanden sein.

Zu 1.5-1.7 -Wir befürworten Eröffnung eines neuen Gymnasiums in der Stadt Halle, weil wir glauben, dass ein Bedarf vorhanden ist. Dennoch kritisieren wir den Zeitplan der Umsetzung, weil für die Umsetzung folgende Punkte gewährleistet sein müssen: Sanierung der Wolfgang-Borchert Grundschule; Fusion dieser Grundschule mit der Grundschule am Zollrain; Umzug der BbS III in die Harzgeroder Str. und Sanierung; Zusätzliche Suche nach Pausenhofflächen sowie Bau einer neuen Dreifeldturnhalle. Teilweise liegen Sanierungsvorhaben, aus den dargestellten Punkten, hinter der Eröffnung des Gymnasiums am Standort Gutjahr 2018/19. Daraus ergibt sich für uns die Frage ob das Eröffnungsdatum eingehalten werden kann.

Zu 1.8. -Wir befürworten die Eröffnung einer neuen Schule nach dem „Integriertes Gesamtschulkonzept“, dennoch haben wir Bedenken bezüglich der Standortfindung und Eröffnung im kommenden Schuljahr 2015/16.

Allgemein stellen wir heraus, dass alle Sanierungspläne auf dem Förderprogramm STARK III aufbauen und die Sanierungsvorhaben untereinander verbunden sind. Das heißt, Fusion oder Umzüge bzw. Eröffnungen von den Schulen sind von den Sanierungsmaßnahmen abhängig. Weiterhin sollte man bedenken, welche zusätzlichen Kosten und Anfahrtswege auf die Schüler zukommen.

Schulleiter der Grundschule  
Nietleben Frank Körner (Vorsitzender)  
Bennstedter Straße  
19 06126 Halle



Mit der Bitte um eigenständige  
Herstellung der Stellungnahme  
Bereitwilligkeit zur Unterschrift:

Stadt Halle Saale  
Bildung und  
Soziales Herr  
Tobias Kogge  
Marktplatz 1

21.09.2014

Stellungnahme zur Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle  
(Saale) für die Schuljahre 2014/15 bis 2018/19

Sehr geehrter Herr Kogge,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 29.08.2014.

Zur vorgelegten Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes nimmt die Elternschaft der  
Grundschule Nietleben wie folgt Stellung:

Die Elternschaft der Grundschule Nietleben begrüßt grundsätzlich die Anpassung des  
Schulbezirkes zum Zweck der Standortsicherung; wie im Stadtrat beschlossen. Aufgrund  
der aktuellen Schülerzahlen bzw. vorliegenden Anmeldungen für das Schuljahr  
2015/2016 halten wir eine Entscheidung und Kommunikation aber für verfrüht. Die  
Elternschaft empfiehlt eine Neubetrachtung in den Fortschreibungen der nächsten Jahre  
mit dann aktuellem Zahlenwerk.

Begründung:

Die in der vorliegenden Fortschreibung zu Grunde gelegten Zahlen stammen vom 30.6.2012  
sowie vom 30.6.2013. Sie stimmen bereits mit den derzeit an unserer Schule Lernenden nicht  
überein. Auch die Zahl der Anmeldungen für das Schuljahr 2015/2016 liegt derzeit schon  
erheblich über den prognostizierten Daten.

Sollte die Anpassung des Schulbezirkes ab dem Schuljahr 2017/2018 bereits jetzt im  
Schulentwicklungsplan aufgenommen werden, sehen wir die Gefahr, dass diese Entscheidung  
in den kommenden Jahren sehr wahrscheinlich revidiert werden müsste. Für die Familien,  
welche in den betroffenen Straßen wohnen, wäre dies sicher nicht optimal.

Daher empfehlen wir, die Anpassung des Schulbezirkes in den nächsten jährlichen  
Fortschreibungen des Schulentwicklungsplanes anhand aktueller Zahlen neu zu prüfen.

Wir bitten Sie, zukünftig weiter den Dialog mit der Elternschaft zu suchen und uns in die Planungen sowie Umsetzungen von Maßnahmen einzubeziehen.

Bitte bestätigen Sie uns den Eingang der Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen

fr a^ . U fco

Frank Körner  
(Vorsitzender Schulelternrat GS Nietleben)

## **Zschocke, Jürgen**

---

**Von:** Weiske, Uwe  
**Gesendet:** Montag, 29. September 2014 10:34  
**An:** Zschocke, Jürgen  
**Betreff:** Fwd: Stellungnahme des Schullelternrates der GS Silberwald zum Schulentwicklungsplan der Stadt Halle

Von meinem iPhone gesendet

Anfang der weitergeleiteten E-Mail:

**Von:** "Kogge, Tobias" <[Tobias.Kogge@halle.de](mailto:Tobias.Kogge@halle.de)>  
**Datum:** 29. September 2014 08:17:24 MESZ  
**An:** "Weiske, Uwe" <[Uwe.Weiske@halle.de](mailto:Uwe.Weiske@halle.de)>. "Draeger, Maria" <[Maria.Draeger@haHe.de](mailto:Maria.Draeger@haHe.de)>  
**Betreff: Fwd: Stellungnahme des Schullelternrates der GS Silberwald zum Schulentwicklungsplan der Stadt Halle**

Von meinem iPhone gesendet Anfang der weitergeleiteten E-Mail:

**Von:** Maik Schmidt <[MaikSchmidt-Halle@web.de](mailto:MaikSchmidt-Halle@web.de)>  
**Datum:** 29. September 2014 08:13:23 MESZ **An:**  
"Kogge, Tobias" <[Tobias.Kogge@halle.de](mailto:Tobias.Kogge@halle.de)>  
**Betreff: Stellungnahme des Schullelternrates der GS Silberwald zum Schulentwicklungsplan der Stadt Halle**

Sehr geehrter Herr Kogge,

wir haben Ihr Schreiben über den Entwurf der Ersten Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2014/15 bis 2018/19 erhalten.

Mit der Überzeugung, dass es sich hierbei um einen Entwurf handelt, möchte ich als Vertreter des Schullelternrates unsere Bedenken darlegen und anregen diese Fortschreibung zum Wohle der Kinder, die die GS Silberwald besuchen, zu verändern.

Nach Auswertung der o.g. Unterlagen sollen die Straßen Robinienweg, Am Rosengarten und Guldenstraße zukünftig der GS Friedensschule zugeordnet werden.

Die Straßen Robinienweg und Guldenstraße liegen in der Peripherie der Plattenbauten des Stadtteiles Silberhöhe. Wie allgemein bekannt ist, und durch die Medien auch immer wieder mit aller Deutlichkeit hervorgehoben wird, handelt es sich bei der Silberhöhe um einen Stadtteil mit einigen sozialen Brennpunkten.

Die Straße Am Rosengarten liegt in der zum Stadtteil gehörenden Einfamilienhaussiedlung. Tatsache ist, auch wenn es politisch nicht gern gehört wird,



dass sich in diesen Einfamilienhaussiedlungen innerhalb der Familien ein anderes soziales Umfeld darstellt, als in den meisten Familien der Plattenbausiedlungen.

Wir als Eltern, deren Kinder auf diese Schule gehen, wo nachweislich derzeit die meisten Kinder aus Familien mit sozialen Problemen kommen, befürchten um eine Niveauabsenkung an dieser Schule mit all den sozialen Folgeproblemen, wenn die Stadt jetzt mit der Abspaltung erster Straßenzüge der Einfamilienhaussiedlungen zugunsten anderer Schuleinzugsgebiete beginnt.

Gerade die Kinder und auch die engagierten Eltern, die aus einem gesicherten familiären Umfeld kommen, wie es den meisten Familien der Einfamilienhaussiedlung unterstellt werden kann, sorgen für eine Bereicherung der sozialen Kompetenzen und tragen zu einer gesunden Mischung des Sozialgefüges unserer Schule bei. Somit profitieren derzeit alle Beteiligten (Kinder, Eltern, Lehrer, Schulangestellte und der Förderverein der GS Silberwald e.V.) von den derzeitigen Grenzen des Schuleinzugsgebietes der GS Silberwald und wir wünschen, dass diese erhalten bleiben.

Durch den derzeitigen Wohnraum-Neubau und diverse umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen älterer Wohngebäude in den Stadtteilen Radewell und Ammendorf ist auch von einer Zunahme der Bewohner mit Kindern sowohl im Einzugsbereich der Radeweller GS als auch der GS Friedenschule auszugehen. Zudem werden neue Baugebiete erschlossen, deren Auswirkungen hinsichtlich neuer Kinder sich für die o.g. GS positiv bemerkbar machen.

Des Weiteren weisen wir Sie darauf hin, dass der Schulweg für die derzeitigen, als auch für die zukünftigen **Grundschüler** sich mehr als verdoppeln würde und diese Tatsache für die Schüler und vor allem für deren Eltern, schon allein aus Sicherheitsgründen, nicht akzeptabel ist.

Aus diesen Gründen ist eine Zuordnung der drei Straßen zur GS Friedenschule aus unserer Sicht nicht notwendig und aus sozialpolitischen Aspekten nicht wünschenswert, so dass der Entwurf diesbezüglich noch einmal überarbeitet werden sollte.

Mit freundlichen Grüßen

Maik Schmidt stellv. Vorsitzender  
des Schulelternrates der GS Silberwald

\$  
\*

26. SEP. 20U

hallesaale\*

Mit der Bitte um:  
- eigenständige Bearbeitung  
- Stellungnahme bis  
- Orientierung zur Unterschrift:

## Grundschule Friedensschule

Karl-Pilger-Straße 4, 06132 Halle Tel. 0345-7758294  
Fax. 0345-6811633 E-Mail-Adresse: [kontakt@gs-frieden.bilduna-lsa.de](mailto:kontakt@gs-frieden.bilduna-lsa.de) Schulleiterin: Frau Simon

Stadt Halle Bildung  
und Soziales z. H.  
Herr Kogge Marktplatz  
1

06108 Halle

Halle, 17.09.2014

Sehr geehrter Herr Kogge,

wir, Eltern, Schüler und Pädagogen der GS Frieden stimmen der ersten Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung für die Jahre 2014/15 bis 2018/19 zu und sind für den Erhalt des Schulstandortes Halle-Ammendorf, weil hier in erster Linie der soziale Aspekt eine entscheidende Rolle spielt. Eine Schließung der GS Frieden würde die Attraktivität des Stadtteils Halle-Ammendorf verringern und dadurch Einwohner verlieren. Der demografische Wandel ist neben anderen Entwicklungen ein wichtiger Faktor dafür, dass sich die Lebenswelt nachdrücklich ändert. Dies wird erkennbar an der scheinbar unvermeidlichen Abwanderung der Jüngeren und an dem gleichzeitig rasch ansteigenden Anteil der Älteren an der Bevölkerung. Für junge Familien, deren Abwanderung in die Zentren vermieden werden soll, ist u.a. von großer Bedeutung, dass es vor Ort ein leicht erreichbares Angebot für eine zuverlässige Kinderbetreuung sowie einen ebenfalls leichten Zugang zum Schulsystem gibt (sichere Schulwege).

Durch die geänderten Schulbezirke Ihrerseits ist eine langfristige Bestandsfähigkeit der Standorte GS Friedensschule und Grundschule Radewell gesichert (GS Frieden lag und liegt in den kommenden Jahren nicht unter 80 Schülern = Bestandsfähigkeit).

Wir sind sehr erfreut, dass unsere gemachten Vorschläge mit in die Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung aufgenommen wurden und unsere Schule in den kommenden Jahren Bestand hat.

Mit freundlichen Grüßen

  
Schulpersonalrat  
U. Schmidt

Kollegium der GS Frieden

Schuelternrat der GS „Frieden“ Karl-Pilger-Str. 4  
06132 Halle

Stadt Halle  
Struktureinheit: Bildung und Soziales z.H. Herr  
Kogge Marktplatz 1 06108 Halle

18.09.2014

**Stellungnahme zur „Ersten Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2014/15 bis 2018/19“**

Sehr geehrter Herr Kogge,

wir, als Elternrat der GS „Frieden“ stimmen der ersten Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle für die Schuljahre 2014/15 bis 2018/19 zu.

Die Veränderung der Schulbezirke führt zur langfristigen Bestandsfähigkeit der Standorte GS „Radewell“ und GS „Frieden“. Dadurch konnte die Schließung eines Schulstandortes abgewendet werden.

Wir bedanken uns, dass unsere Vorschläge in die Planung der Fortschreibung mit aufgenommen wurden.

Mit freundlichem Gruß

Schulelternratsvorsitzender Steffen Leuschner

Schullehrerrat der Grundschule »Wolfgang  
Borchert" Janine Springer (Vorsitzende)  
Hans-Sachs-Straße 1 06126 Halle (Saale)

Stadt Halle (Saale)  
Bildung und Soziales Bildungsdezernent Herr Tobias  
Kogge Marktplatz 1  
06108 Halle (Saale)

29.September 2014,

## **Stellungnahme zur ersten Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle für die Schuljahre 2014/15 bis 2018/19**

Werter Herr Kogge,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 29.August 2014, dessen Eingang wir Ihnen zum 12. September 2014 bestätigen.

Der Schullehrerrat nahm die erste Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes zur Kenntnis und teilt Ihnen im Folgenden dies bezüglich mit:

Die gesamte Elternschaft der Grundschule »Wolfgang Borchert" begrüßt den Erhalt einer Grundschule an diesem Standort sowie dessen Erweiterung und vorgesehene Sanierung einstimmig. Das oben genannte Schreiben enthält nicht im vollen Umfang <die abgestimmten Zielstellungen unter unserer Mitwirkung im Rahmen des Neustädter Dialoges. Wir bitten Sie deshalb nachdrücklich die Planungsabstimmung dementsprechend zu korrigieren bzw. zu ergänzen. Desweiteren erfolgte in Abstimmung mit dem Lehrerkollegium ein Vorschlag im Rahmen der Auslagerung. In Folge dessen wird uns bewusst gemeinsam bereit erklären »Unannehmlichkeiten" auf einer Basis hinzunehmen.

**Begründung:**

Während des zu begrüßenden Neustädter Dialoges stellten wir, die Vertreter der Grundschule „Wolfgang Borchert\*“, ausdrücklich fest kein »neues“ Grundschulzentrum zu akzeptieren. Wir bestanden und bestehen auf den Erhalt der Grundschule »Wolfgang Borchert\*“. Diesen durch Aufnahme der Schüler der Grundschule Zollrain zu erweitern begrüßten ebenfalls die anwesenden Vertreter der besagten Schule, (n vorheriger Zusammenarbeit mit der dortigen Elternschaft sind unsere gemeinsamen Zustimmungskriterien erarbeitet worden. Alle Beteiligten sind sich der langfristigen und gewissenhaften Aufgaben bewusst Schüler und Lehrer sowie Eltern gemeinsam in die Zukunft zu führen. Wir bitten Sie keinen »neuen<sup>0</sup> Namen für das geplante Grundschulzentrum zu vergeben. Ausführliche Gründe, die etablierte und namenhaft bekannte Grundschule „Wolfgang Borchert\*“ zu erhalten, teilten wir Ihnen bereits in dem Schreiben vom 25. November 2013 mit und fanden ebenfalls Anklang bei der Elternschaft der Grundschule Zollrain. Damit vermelden wir einen dann folgenden Antrag zum Erhalt des Namens dieser Grundschule und erreichen eine zuvor beim Neustädter Dialog abgestimmte Zusammenführung beider Standorte in der Grundschule »Wolfgang Borchert“.

Wir stimmen gern zu, die Erweiterung der Grundschule »Wolfgang Borchert\*“ mit dem Abschluss der Sanierungsarbeiten des Standortes mit Beginn des darauf folgenden Schuljahres durchzuführen und auch einen Standort mit integriertem Hortangebot anzustreben.

Die Veränderung der Schulbezirke ab dem Schuljahr 2017/18 und damit verbundene Straßenzuordnungen begrüßen wir für die betroffenen Schüler sowie für die zukünftige Bestandsfähigkeit der Grundschule Nietleben übereinstimmend.

Nach ausführlichen und abwägenden Überlegungen erachten wir einstimmig noch immer die Auslagerung an den Standort Harzgeroder Straße 42 als nicht notwendig. Die erforderlichen Sanierungsarbeiten können aus planerischer Sicht für den derzeitigen Teil der Förderschule des Schulobjektes nach dem Auszug dieser erfolgen. Aufgrund vorzufindender Zweiteiligkeit und großzügigem Schulhof sowie vorhandener, bereits renovierter Bausubstanz werden die Bauarbeiten aus unserer Sicht nur mittelbar den Schulalltag betreffen. Nach Abschluss wird lediglich der Gebäudeteil gewechselt und die Baumaßnahmen schließlich abgeschlossen. Alle Beteiligten sind sich den auftretenden Unannehmlichkeiten\* durchaus bewusst und erkennen ebenfalls damit verbundene Herausforderungen, weshalb wir uns gemeinsam Unterstützung zusichern. Wobei ausdrücklich Vorteile für unseren Schulalltag in diesem Zusammenhang überwiegen, welche Ihnen ebenfalls ausführlich in schriftlicher Form im Schreiben vom 25. November 2013 vorliegen. Es entfallen zusätzlich aus wirtschaftlicher und finanzieller Sicht erhebliche Mehrkosten für Hin- und Wegzug sowie notwendige, wichtige Zeit für Planung und Durchführung. Diese gewonnene Zeit nutzen wir mit großer Freude für Planung und Umsetzung, um die Schüler und Lehrer der Grundschule Zollrain herzlich willkommen zu heißen. Diese Lösung beinhaltet aus unserer Sicht enorme finanzielle, zeitliche und auch organisatorische Einsparungen. Wir bitten Sie hiermit unseren Vorschlag wohlwollend zur Kenntnis zu nehmen und planerisch entsprechend zu beachten.

Bezüglich der geplanten Sanierungsarbeiten können wir die Instandsetzung des Sportplatzes, welche wir im Rahmen des Neustädter Schuldialoges diskutiert und gemeinsam abgestimmt, nicht erlesen. Sollte dies in der Fortschreibung ersichtlich sein, bitten wir um dessen Berücksichtigung und Ergänzung.

Abschließend bemerken wir Bestandteile der diskutierten und abgestimmten Zustimmungskriterien der beiden Grundschulen, welche nicht in Ihrer Zuständigkeit liegen, entsprechend zu unterstützen und verantwortungsvoll weiterzuleiten. Wir vereinbarten eine solche in entsprechende Ausschüsse und/oder Institutionen. Dies betrifft vor allem eine Sicherung des Schulweges mit einer begründeten Ampelanlage an der Hettstedter Straße sowie den Erhalt des Lehrerteams und dessen kompetente Ergänzung.

Nach Berücksichtigung und Ergänzung der begründeten Stellungnahme für die Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes unterstützen wir das Vorhaben, unsere Grundschule zu sanieren und erfolgreich zu ergänzen.

Weiterhin bieten engagierte Eltern ihnen gern Unterstützung und Mitarbeit bei Planung und Umsetzung in entsprechender Form an und freuen uns auf die erfreuliche und langfristig sinnvolle Ergänzung des Grundschuistandes „Wolfgang Borchert“.

Für ausführliche und zeitnahe Kommunikation und bestehende Fragen stehen wir Ihnen zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß

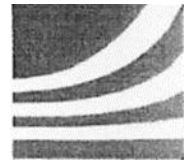


Janine Springer  
(Schuleitemratsvorsitzende)

# Berufsbildende Schulen 111 Halle (Saale)

## *Johann Christoph von Dreyhaupt.*

Berufsbildende Schulen III - Dreyhauptstr I -



>10K Halle Stadt Halle (Saale)  
Geschäftsbereich für ~~1/16C~~  
Bildung und Soziales Weiergibt: an:

**Stadt Halle (Saale)**  
**Bildung und Soziales Beigeordneter**  
**Herr Tobias Kogge Marktplatz 1 06108**  
**Halle**

30. SEP. 2014

Mit der Biiu- um:  
eigpHMäsiogc Sic.  
rbeMimp..  
Slelhjiign.ihl-nc his

Ichilleiler:	Frau Dagmar Fasch
sprech/eil:	Mo-Do 7-1 hi
	Fr 7-13 Ulu
lelelon:	0345 2W8')-0
Fax:	0345 2W8U1-20
li-Mail:	sckrc(ariat(\$drcyhaupi-schulc.dc
lomepagc	www.drcyhaupi-schulc.dc

Ihre /eichen

ihre Nachriclu

Unsere Zcichen

pa-schu

Datum

2609.2014

### Erste Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes

Sehr geehrter Herr Kogge,

wir haben Ihren Entwurf dem Kollegium, dem Personal- und Schülerrat zur Kenntnis gegeben (Elternrat besteht nicht). Unser Personalratsvorsitzender, Herr Gerken, hat die Position des Lehrerkollegiums verarbeitet und Ihnen bereits zugesandt.

Ich verweise persönlich nur noch einmal auf drei grundsätzliche Probleme in Ihrer Planung:

1. **2019/20** hat die BbS III Halle nur das Gebäude in der Gutjahrsschule; **Problem:** das Gebäude allein würde heute nicht ausreichen und bei einem Schüleranstieg, der sich abzeichnet, erst recht nicht.  
**Für das Schuljahr 2019/20 müsste also eine neue Lösung gefunden werden.**
2. Auch der Umzug in die Gutjahrsschule macht umfangreiche Veränderungen notwendig, da **viele Fachkabinette** (z B. Bereich: Ernährung/Hauswirtschaft **und** Medientechnik) **neu eingerichtet** werden müssten, da die dortige Berufsschule eine ganz andere Struktur hatte.
3. Wir haben viele **Landesfachklassen**, das bedeutet, dass die **Anfahrt** in der Regel bereits sehr lang ist, die sich dann, soweit ich informiert bin, noch verkomplizieren würde. Also müsste eventuell für eine direkte, regelmäßige Busverbindung gesorgt werden.

Mit freundlichen Grüßen

D. Pasch  
Schulleiterin

Verteiler:  
Herr Zschocke  
Herr Weiske

**\$ haüesaal \***

Malte Gerken  
Personalratsvorsitzender der BbS III J. C. von Dreyhaupt Halle  
Vertreter der berufsbildenden Schulen im Stadtvorstand der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft,  
Stadtverband Halle Dreyhauptstraße 1 06108 Halle (Saale)

Stadt Halle Saale Bildung und Soziales Herr Herr Kogge Marktpkatz 1 06108 Halle

**Stellungnahme zur Schulentwicklungsplanung der Stadt Halle (Saale) für den Zeitraum der Schuljahre 2014/15 bis 2018/19  
- Ihr Schreiben vom 29.08.2014**

Sehr geehrter Herr Kogge,

die Schulentwicklungsplanung sieht vor, den Standort Oleariusstraße / Dreyhauptstraße für ein Gymnasium zu nutzen. Die BbS III Halle soll im Gegenzug den Standort Harzgeroder Straße nutzen. Dazu soll ein Teil der BbS III von 2017/18 bis 2019/20 temporär in das Gebäude der jetzigen BbS Gutjahr umziehen, im Schuljahr 2019/20 soll dann auch noch das jetzige Gebäude OleariusstraßeTeill in die BbS Gutjahr umziehen. Danach soll die BbS III dann in den Standort Harzgeroder Straße ziehen.

In meiner oben genannten Eigenschaft möchte ich bezugnehmend auf das oben genannte Schreiben - auch im Namen vieler Kolleginnen und Kollegen - wie folgt Stellung nehmen:

Zunächst stelle ich fest, dass bezüglich der einschlägigen Rechts- und Verwaltungsvorschriften - beispielhaft das Schulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt, Fünfter Teil, Schulpflicht - zwischen den Schulformen nicht unterschieden wird. Es sind also für beide Schulformen die entsprechenden sächlichen Voraussetzungen zu schaffen.

**Weiterhin ist es meiner Meinung nach schon aus Kapazitätsgründen nicht möglich, im Gebäude Gutjahrstraße im Jahr 2019/20 auch noch den zweiten Teil unserer BbS III für ein Jahr zu verlagern, abgesehen von der organisatorischen und zeitlichen Belastung des doppelten Umzugs innerhalb von zwei Schuljahren.**

Damit reduzieren sich meiner Meinung nach die Entscheidungskriterien für die Festlegung von Schulstandorten im Wesentlichen auf drei Aspekte:

- Reduzierung des schul- und arbeitsorganisatorischen Aufwandes bei Standortänderungen für Schülerinnen und Schüler sowie für die beteiligten Lehrkräfte und Mitarbeiter der Verwaltung.
- Reduzierung der Kosten zur Schaffung der sächlichen Voraussetzungen.
- Berücksichtigung der Anfahrtswege unter dem Aspekt, dass an der BbS III Landesfachklassen sowie länderübergreifende Fachklassen unterrichtet werden.

Unter Berücksichtigung der genannten Aspekte ist es meiner Meinung nach sinnvoller, den zu erwartenden Bedarf an Schülerinnen und Schüler für das Gymnasium an einem anderen Innenstadtbereich zu decken und die



BbS III wie folgt aufzuteilen: Teil Dreyhauptstraße: Umzug in die jetzige BbS Gutjahr. Teil Oleariusstraße: Standortbeibehaltung. Der dann freiwerdende Standort Deyhauptstraße soll für die zu erwartenden später benötigten Kapazitäten (siehe unten) vorgehalten werden.

Meine Meinung begründet sich wie folgt:

Es ist wohl unstrittig, dass die Nutzung des Standortes Dreyhauptstraße vorwiegend aus arbeits- und brandschutztechnischen Gründen sowie aus energietechnischen Gründen nicht weiter möglich ist. Ich führe beispielhaft folgende Punkte an:

Im oben genannten Standorten ist die Bausubstanz so marode, dass während des Unterrichts Deckenteile und Oberlichter herunterfielen. Nur durch Zufall sind bisher nur leichte Verletzungen bei Schülerinnen und Schülern aufgetreten.

Die Wärmeisolierung ist so schlecht, dass tagtäglich eine nicht unerhebliche Wärmeabgabe nach Außen erfolgt. Das verursacht nicht nur immense Kosten, sondern ist auch umweltpolitisch nicht tragbar. Die Heizungsanlage ist nicht steuerbar, Wärmeregulierung muss vielfach durch Öffnen der Fenster erfolgen.

Hinzu kommt, dass der Standort Harzgeroder Straße als eine allgemeinbildende Schule konzipiert ist, der Standort Dreyhauptstraße / Oleariusstraße als berufsbildende Schule.

Ein Schulumzug ist für alle Beteiligten eine zeitliche und organisatorische Belastung. Insbesondere für ein Teil unseres Kollegiums wäre es in kürzester Zeit der zweite Umzug, hinzu würde für diesen Teil des Kollegiums ein nochmaliger einjähriger Umzug kommen. Das wird durch meinen Vorschlag vermieden. Es müsste lediglich ein langfristig angelegter Umzug vom Teil Dreyhauptschule in den Teil Gutjahrstraße erfolgen.

**Nach den Jahren sinkender Schülerzahlen zeigt sich jetzt, dass die eingesparten Kapazitäten insbesondere in den Schulformen Grundschule und Gymnasium nun wieder sukzessive benötigt werden. Das wird dann zwangsweise auch in naher Zukunft an den Berufsbildenden Schulen der Fall sein.**

Mein Vorschlag würde den Vorteil beinhalten, dass das zunächst leer stehende Gebäude Dreyhauptstraße -ohne Sanierungsdruck- dann bei Bedarf wieder an den steigenden Kapazitätsbedarf der Berufsbildenden Schulen angepasst werden kann. Das bedeutet eine Kostenverteilung auf einen längeren Zeitraum und damit eine Flexibilität bei der Tötigung von Investitionen im Bereich der Schulen.

Weiterhin erfordert Ihr Vorschlag, dass eine allgemeinbildende Schule sächlich an die Bedingungen einer Berufsschule angepasst wird, eine berufsbildende Schule an die Anforderungen eines Gymnasiums.

Dazu ist zu bedenken, dass das Gebäude Oleariusstraße kürzlich bereits für die Nutzung als berufsbildende Schule im Bereich Wirtschaft und Verwaltung baulich und technisch aufwändig saniert wurde. Die Kosten, diese Bedingungen an einem anderen Standort erneuert zu schaffen werden durch meinen Vorschlag vermieden.

Zudem wurden auch im Gebäude Dreyhauptstraße im Rahmen der Möglichkeiten Maßnahmen zur Durchführung eines fachgerechten Unterrichts durchgeführt. Beispielhaft sind das:

Bereich Ernährung und Hauswirtschaft:

Ausbildungsküche für das BGJ. In diesem Bildungsgang sind wir auch für die fachpraktische Ausbildung zuständig.

Demonstrationsküche für die Bildungsgänge der Berufsschule zur Durchführung des geforderten handlungs- und praxisorientierten Fachunterrichts gemäß Rahmenlehrplänen.

Umbau der ehemaligen Hausmeisterwohnung für hauswirtschaftliche Ausbildung im BGJ, zum Teil auch genutzt durch die Berufsfachschule Gestaltungstechnische Assistenz, Mode-Design.

Bereich Medientechnik:

Aufbau eines Fachraumes für die fachgerechte Ausbildung im Bereich Videotechnik und Tontechnik inklusive der notwendigen Technik, auch nutzbar für die Mediengestalter Digital und Print, die Fachkräfte für Veranstaltungstechnik sowie der Fachoberschule Medientechnik.

Bereitstellung der IT-Voraussetzungen durch spezielle Rechen- und Softwaretechnik, genutzt auch durch alle anderen Fachbereiche.

Bereich Gestaltung:

Ausstattung zur fachgerechten Durchführung der Ausbildungsgänge Berufsfachschule Gestaltungstechnische Assistenz / Grafik-Design und Mode-Design sowie der Fachoberschule Gestaltung mit professionellen Zeichengeräten, Druck- und Fotografiematerialien sowie der erforderlichen IT-Voraussetzungen (spezielle Softwareprogramme und leistungsstarke Rechner).

Die Schaffung der sächlichen Voraussetzungen an einem neuen Standort setzen voraus, dass entsprechende Räumlichkeiten auch am neuen Standort vorhanden sind. Das ist bei einem Umzug in den Standort Gutjahrstraße besser möglich, da dort bereits Fachpraxisräume mit den entsprechenden Anschlussmöglichkeiten für den Energiebedarf vorhanden sind und zudem die räumliche Beschaffenheit der Fachpraxisräume auf den Fachpraxisunterricht einer BbS zugeschnitten sind.

Zudem nutzen wir für die Durchführung des naturwissenschaftlichen Unterrichts die Fachräume der BbS Gutjahr, ebenso die fachpraktischen Räume für die Berufsfachschule Medientechnische Assistenz. Diese Räume können dann 1:1 weiterverwendet werden, müssten am Standort Harzgeroder Straße jedoch erst komplett neu angelegt werden.

Ein weiteres Problem des Standortes Harzgeroder Straße ist die schlechte Anbindung an das öffentliche Nahverkehrsnetz. Wie bereits erwähnt haben wir Schülerinnen und Schüler mit weiten Anfahrtswegen (Magdeburg, Harz, Dresden, Chemnitz...), welche auf den öffentlichen Nahverkehr angewiesen sind. Der Standort Harzgeroder Straße ist für die betreffenden Schülerinnen und Schüler mit einer erheblichen organisatorischen und zeitlichen Belastung verbunden, die meiner Meinung nach an Unzumutbarkeit grenzt.

Unter diesen Gesichtspunkten habe ich erhebliche Zweifel, dass der derzeitige Stand der Schulentwicklungsplanung eine kostengünstigere und organisatorisch weniger aufwändige Maßnahme für die Lösung des Problems steigender Schülerzahlen an Gymnasien ist als mein Vorschlag bzw. ob die Schaffung der sächlichen Voraussetzungen für einen Berufsschulstandort Harzgeroder Straße überhaupt möglich und sinnvoll ist.

Ich bitte Sie meine Kritik an der Schulentwicklungsplanung dahingehend zu nutzen, meinen Vorschlag unter organisatorischen und kostentechnischen Aspekten zu prüfen. Weiterhin bin ich bereit mich an der Diskussion der Planung zu beteiligen.

Mit freundlichen Grüßen

Malte Gerken

Schule für Lernbehinderte

Wolfgang - Borchert - Str.  
40 06126 Halle  
Schulleiterin: Frau Höppner  
Tel.: (0345) 80 59 92 0 Fax:  
(0345) 47 89 83 1

Halle, den 29.09.2014 \_\_\_\_\_

### **Stellungnahme des Schülerrats der Fröbel-Schule**

zur ersten Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle für die  
Schuljahre 2014/15 bis 2018/19

Sehr geehrter Vorsitzender Herr Kogge,

wir freuen uns, dass Sie uns in die erste Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes für 2014/15 bis 2018/19 mit ihrem Schreiben vom 29.08.2014 informierten. Ebenso sind wir erfreut, dass Sie uns um ein Feedback baten. Gerne teilen wir Ihnen im folgendem Dokument unsere Sichtweise zu den betreffenden Absichten der Stadt Halle mit.

Wir befürworten als Schülerrat der Förderschule für Lernen „Fröbel“ die Schaffung eines Förderzentrum am Standort Carl-Schorlemmer-Ring. Zur Schaffung von optimalen Bedingungen möchten wir uns dafür aussprechen, dass Sie uns als Vertretung der Schülerinnen der Fröbelschule bei den Baumaßnahmen und der Umgestaltung der jetzigen Schule oder dem Leerstand zu einem Förderzentrum gerne mit einbeziehen. Wir als Schülerrat der Fröbelschule haben die ersten Gedanken dazu gesammelt und möchten Ihnen gerne Vorschläge für ein Förderzentrum im Sinne *der Gemeinschaft* vorlegen, in denen die Perspektiven aller Schülerinnen integriert sind. Wenn Sie uns als Fröbelschule mit der Makarenkoschule & Albert Liebmann-Schule Zusammenlegen, dann bitte geben Sie uns alle ausreichend Zeit für die Vorbereitung, Planung und Umsetzung zur Schaffung eines guten Wechsels und versuchen Sie uns so lange wie möglich an den jetzigen Standorten bis zum Umzug zu lassen. Bezüglich eines gemeinsamen Schulgebäudes finden wir ein neu umgebautes Gebäude mit einem

Schüler-freundlichen Konzept angemessen. Wir sehen darin den Vorteil, dass sich alle Schüler/innen gut integrieren und wir uns mit dem neuen Raum Schule gut identifizieren können. Dies kann gelingen, wenn alle drei Schülerräte z.B. in den Umbau des neuen Förderzentrums miteinbezogen werden. Wir möchten eine Schule, die bunt ist, die mit Farben und Formen spielt, in der Raum für Bewegung, aber auch Ruhe ist. Wir würden gerne mit den Verantwortlichen für die Bauveränderung ins Gespräch kommen, um unsere Ideen für ein sehr gutes Lern- und Lebensklima am Förderzentrum anzubringen. Um einige Ideen vorab zu nennen: wir möchten uns gerne einen Namen zusammen mit den anderen Schülerräten und Ihnen für diese Schule ausdenken. Wir würden uns freuen, wenn die neue Schule einen Fahrstuhl hat, einen Hort in sich trägt, der für alle Altersklassen und in den Ferienzeiten zur Verfügung steht sowie einen Essensraum. Viele Schülerinnen kommen mit dem Fahrrad, so dass wir eine „Fahrradgarage“ und eine „Fahrradwerkstatt“ brauchen, damit unsere Räder geschützt sind bzw. schnell repariert werden können. Für uns wäre es prima, wenn wir Ruheräume hätten mit einer Ausstattung, die für Entspannung sorgt und einen extra Raum nur für uns (wie das Lehrerzimmer), um unsere Sitzungen oder andere Aktionen in Eigenregie abhalten zu können. Wir hätten gerne die Möglichkeit, dass jede/r Schüler/in die schweren Schulbücher, Arbeitssachen und das Sportzeug in einem Spind in der Schule verstauen kann. Für uns hat die Freude am Lernen und Arbeiten etwas mit Wohlfühlen zu tun und deswegen haben wir an unserer Schule ein Großprojekt zum Thema „Schulhofgestaltung“ umgesetzt. Wir machen seit dem Schuljahr 2013/14 unseren Schulhof schöner, bunter und setzen unsere Bedürfnisse um. Wir möchten gerne das Geschaffene mitnehmen können z.B. unsere Möbel des „Grünen Klassenzimmers“. Zum Wohlfühlen ist uns auch ein Schülercafe in der Schule wichtig. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns einen Besuch abstatten, um sich einen Eindruck von unserer Schule sowie Schulhof zu machen und mit uns zu reden. Deshalb laden wir Sie recht herzlich ein uns in der Fröbelschule zu besuchen! Nutzen Sie gerne dazu unser Weihnachtsmusical vor den Weihnachtsferien 2014. Wir geben bei Interesse gerne den genauen Termin bekannt. Auf jeden Fall würden wir uns sehr freuen, wenn Sie uns alle als Schülerinnen in ihren Entscheidungen mit einbeziehen.

Mit freundlichen Grüßen der Schülerrat der Fröbelschule.

## **Zschocke, Jürgen**

---

**Von:** Weiske, Uwe  
**Gesendet:** Montag, 29. September 2014 10:34 Zschocke, Jürgen  
**An:** Fwd: Erste Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle...  
**Betreff:**

Von meinem iPhone gesendet

Anfang der weitergeleiteten E-Mail:

**Von:** "Kogge, Tobias" <[Tobias.Kogge@halle.de](mailto:Tobias.Kogge@halle.de)>  
**Datum:** 29. September 2014 08:17:56 MESZ  
**An:** "Weiske, Uwe" <[Uwe.Weiske@halle.de](mailto:Uwe.Weiske@halle.de)>, "Draeger, Maria" <[Maria.Draeger\(5@halle.de](mailto:Maria.Draeger(5@halle.de)>  
**Betreff:** Fwd: Erste Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle...

Von meinem iPhone gesendet Anfang der weitergeleiteten E-Mail:

**Von:** Grundschule Radewäll <[kontakt@gs-radewell.bildung-lsa.de](mailto:kontakt@gs-radewell.bildung-lsa.de)>  
**Datum:** 26. September 2014 15:02:33 MESZ **An:** "Kogge, Tobias"  
<[Tobias.Kogge@halle.de](mailto:Tobias.Kogge@halle.de)>  
**Betreff:** Erste Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle...

**Sehr geehrter Herr Kogge,**

den Entwurf der Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle für die Schuljahre 2014/15 bis 2018/19 haben das Lehrerkollegium und unsere Schulleiternvertreter zur Kenntnis bekommen.

Die Grundschule Radewell begrüßt den o.g. Entwurfsehr. Die Eltern und die Kolleginnen werten es als positive Entscheidung, ab Schuljahr 2017/18 die Schulbezirke zu ändern und somit den Erhalt der GS Radewell für den Ortsteil Radewell und der GS „Friedenschule“ für den Ortsteil Ammendorf zu stärken. Beide Schulen sind dadurch, den aktuellen Forderungen des MK entsprechend, als bestandsfähig einzustufen.

Frau Melanie Ranft war am 24.09.2014 in unserer Grundschule, um als neue Vorsitzende des Bildungsausschusses unsere Grundschule kennenzulernen.

Am Schuljahresende 2013/14 besuchte uns der Oberbürgermeister der Stadt Halle (Saale), Herr Dr. Bernd Wiegand, persönlich

und zeigte Interesse an unserem Schulprogramm im Rahmen der 2. Rezertifizierung als „Gesunde Schule“.

Ich denke, wir sind auf einem guten Weg. Wir hoffen, dass der Entwurf der Fortschreibung so umgesetzt wird.

Erforderliche Schulbaumaßnahmen gibt es bei uns auch, eine gesperrte kleine Aula und eine brandschutztechnisch gesperrte 3. Etage {Grund: fehlender Zweitausgang) sowie renovierungsbedürftige Unterrichtsräume.

Vielleicht werden uns Fördermittel aus Stark III in der 2. Förderperiode bis 2020 zugesprochen? Uns ist klar, dass zunächst die Schulen mit Veränderungen im Schulnetz Berücksichtigung finden. Aber auch unser schönes alte Schulgebäude hat bauliche Mängel und Problemzonen.

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Meinung zum Sachverhalt.

Mit freundlichen Grüßen Karin Plenus

Schulleiterin

Ich verwende die kostenlose Version von SPAMfighter. die bisher 2 Spammails entfernt und mir so eine Menge Zeit gespart hat.

Langsamer PC? Optimieren Sie Ihren langsamen PC!